

Antrag	Vorlage-Nr:	VO/2020/6124		
	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich		
Anlaufstellen Kindesmisshandlung und Kindesmissbrauch / Antrag der CDU-Fraktion				
Beratungsfolge:				
Gremium	Datum	Sitzungsart	Zuständigkeit	TOP-Nr.
Verwaltungsausschuss	03.11.2020	N	Vorberatung	
Rat der Stadt Osnabrück	03.11.2020	Ö	Entscheidung	
Jugendhilfeausschuss	20.01.2021	Ö	Entscheidung	

Beschluss:

Im Kontext der steigenden Fälle von Kindesmissbrauch und Kindesmisshandlung wird die Verwaltung damit beauftragt, niederschwellige Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche im städtischen und digitalen Raum zu schaffen. Dabei sollte sich vor allem auf die Einrichtung von sogenannten Kindernotinseln im öffentlichen Raum und leicht erreichbaren Chat-Hilfsangeboten auf den Internetseiten der Stadt oder über WhatsApp konzentriert werden. Die Träger der Jugendhilfe sind bei der Entwicklung eines solchen Konzepts miteinzubeziehen.

Begründung:

Die polizeilich gemeldeten Fälle des Kindesmissbrauchs und der Kindesmisshandlung stiegen zuletzt beunruhigend. Von einer hohen Dunkelziffer, also nicht angezeigten Straftaten, ist auszugehen. Besonders im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, der verhängten Quarantäne bzw. den eingeschränkten Ausweichmöglichkeiten und den sich daraus ergebenden Stresssituationen innerhalb der Haushalte erhöhten sich die Straftaten dieser Art gegen Kinder.

Die Täter kommen dabei aus dem sozialen Nahbereich ihrer Opfer und nehmen diesen gegenüber häufig eine Vertrauens- und Machtposition ein. Betroffene haben daher oft keine Anlaufstellen im Familien- und Bekanntenkreis und fürchten Repressalien, sodass viele Vorfälle ungemeldet bleiben. Um eine Strafverfolgung überhaupt erst zu ermöglichen und so letztlich auch die Tatschwelle für die Täter zu erhöhen, müssen daher zuerst die Hilfsangebote und Meldestellen für Opfer leichter zugänglich gemacht werden. Im Zuge der Digitalisierung muss dabei darauf geachtet werden, dass sowohl traditionelle als auch digitale Angebote gemacht werden.

Die Einrichtung von sogenannten Notinseln für Kinder in der Stadt Osnabrück sind daher ein erster Schritt, betroffene Kinder und Jugendliche in der Bewältigung und Anzeige von Missbrauch und Misshandlung zu unterstützen. Diese Anlaufstellen bieten Kindern in Not- und Bedrohungssituationen einen Zufluchtsort im städtischen Raum. Kinder, welche bedrohliche Situationen oder Notlagen erleben, können sich an die mit dem Logo ausgestatteten Geschäfte wenden und dort Hilfe erhalten. Bundesweit gibt es derzeit bereits 16.650 Kindernotinseln, welche in einer Kooperation von städtischen oder gemeinnützigen Trägern mit der deutschen Kinderschutzstiftung Hänsel + Gretel entstehen. Geschäfte,

welche bestimmte Bedingungen erfüllen, also beispielsweise ihre Geschäftsräume im Erdgeschoss haben und zu regelmäßigen Öffnungszeiten erreichbar sind, wenden sich an den jeweiligen Träger vor Ort und werden von diesem mit einer Selbstverpflichtung sowie den nötigen Informationen und der Kennzeichnung als Kindernetinsel ausgestattet. Im Rahmen der Einrichtung, Präsentmachung und Erhaltung der Kindernetinseln ist eine Zusammenarbeit von Stadt, Schulen, Polizei, lokalen Geschäften und der Presse wünschenswert. Diese Art der Anlaufstellen würde somit eine aktive und vielseitige Behandlung der Problematik in Osnabrück sicherstellen.

Gleichwohl muss es jedoch auch Anlaufstellen im digitalen Raum geben. Im Kontext der aktuellen Pandemie-Situation nehmen digitale Angebote eine zunehmend wichtige Rolle ein, jedoch wird so allgemein auch die Hemmschwelle reduziert, eine Straftat zu melden, da zuerst kein persönliches Gespräch notwendig ist und eine Formulierung im virtuellen Raum leichter fallen kann. Die Einrichtung eines leicht zu erreichenden Chat-Angebots für Kinder und Jugendliche auf den Internetseiten der Stadt bzw. die Implementierung eines WhatsApp-Chats mit dieser Zuständigkeit ist daher wünschenswert und könnte die Schwelle zur Meldung von Straftaten erheblich verringern.

Der Inhalt der Vorlage unterstützt folgende/s zentrale/s Handlungsfeld/er:

nicht zutreffend

gez.: Dr. E. h. Fritz Brickwedde
CDU-Fraktion